Tirol: Die Geschichte des Tiroler Tourismus

Das Bundesland Tirol

Tirol ist eines der 9 Bundesländer der Republik Österreich und liegt im Westen des Landes. Es grenzt im Norden an den deutschen Freistaat Bayern, im Südwesten an den Kanton Graubünden (Schweiz) und im Süden an die Autonome Provinz Bozen-Südtirol. Innerhalb Österreichs grenzt es im Westen an Vorarlberg und im Osten an die Bundesländer Salzburg und Kärnten.

Das Bundesland Tirol besteht aus Nordtirol und Osttirol. Bis 1919, d.h. bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, gehörte auch Südtirol zum Bundesland Tirol. Aber Tirol wurde zwischen Österreich und Italien infolge des Friedensvertrags von St. Germain aufgeteilt, der in Paris unterschrieben wurde: Durch den Vertrag wurde Südtirol an Italien abgetreten. Heute ist das Land Südtirol, dessen Landeshauptstadt Bozen ist, eine Provinz Italiens.

Mit einer Fläche von 12.640 Quadratkilometern ist Tirol das drittgrößte Bundesland Österreichs. Um einen Vergleich anzustellen, ist die Fläche Tirols fast die Hälfte der Region Lombardei. Innsbruck ist seit 1849 die Landeshauptstadt und zugleich die größte und bevölkerungsreichste Stadt.

Insgesamt wohnen in Tirol ungefähr 758.000 Einwohner und Einwohnerinnen; diese Zahl steigt ständig an. In der Bevölkerung beträgt die Zahl der Ausländer 78.000 Personen.

Landschaftlich befindet sich Tirol in den Alpen. Der längste Fluss des Bundeslandes ist der Inn. Der höchste Berg in Osttirol - und zugleich der höchste Berg Österreichs - ist der Großglockner (3898 m ü. d. M.), während der höchste Berg in Nordtirol die Wildspitze ist (3768 m. ü. d. M.). Zum Schluss, ist der größte und tiefste See der Achensee.

Was das Tiroler Wappen betrifft, datiert dieses zum Mittelalter zurück. Es zeigt einen roten Adler mit einer goldenen Krone und mit einem grünen Kranz hinter dem Kopf. Die Hintergrundfarbe ist Silber. Die Flagge von Tirol zeigt zwei Streifen in Weiß und Rot. Die Farben der Flagge leiten sich aus den Farben des Wappens ab.

Im Bereich der Wirtschaft waren 2018 0,7 % der Erwerbstätigen im primären Sektor, 28,1 % im sekundären Sektor und 71,2 % im tertiären Sektor beschäftigt. Neben dem Handel ist der Tourismus ein zentraler Wirtschaftssektor Tirols. Dieser Bereich macht nämlich durchschnittlich 17,5 % des Tiroler Bruttoregionalprodukts aus. Außerdem sind ungefähr 55.000 Erwerbstätige im Tiroler Tourismus beschäftigt.

Schwerpunktthema: Die Geschichte des Tourismus

Im Bundesland Tirol fing der Tourismus vor mehr als 200 Jahren an.

**Um 1800**

Um 1800 erreichten Bildungsreisende Tirol, um über dessen Natur, die Sitten und Gebräuche der Tiroler zu erfahren.

**Mitte des 19. Jahrhunderts**

Mitte des 19. Jahrhunderts begannen immer mehr Bürger im Sommer nach Tirol zu fahren, um die frische Luft des Berglandes zu genießen. Gleichzeitig wurden der Alpinismus und die alten Tiroler Bauernbäder dank ihrer heilkräftigen Quellen zu touristischen Magneten. Anfangs wurden die Berge Tirols als Hindernis für den Reiseverkehr gesehen, aber mit der Zeit wurden sie zum wichtigen Urlaubsmotiv für Touristen.

**1860-1900**

Der bergsteigerische Tourismus entwickelte sich schnell dank des Baues von Wegen und Hütten; in diesem Zusammenhang leistete der Ötztaler Pfarrer Franz Senn Pionierarbeit. Mit der Eröffnung der Brennerbahn und anderer Eisenbahnlinien wurde außerdem die Anreise nach Tirol erleichtert und folglich entwickelte sich der Tourismus weiter. Um 1870 entstanden die ersten Verschönerungsvereine, die die Spazierwege und Parks pflegten. Später, im Jahr 1889, wurde ein Landesverband aller touristischen Vereine und Einrichtungen gegründet.

**Um 1900**

Damals war der Fremdenverkehr hauptsächlich auf den Sommertourismus beschränkt, aber am Anfang des 20. Jahrhunderts gewann auch die Wintersaison an Bedeutung**:** Zu den neuen Aktivitäten zählten u.a**.** Skilauf, Eislauf und Rodelpartien. In diesen Jahren waren die wichtigsten Winterdestinationen Kitzbühel und St. Anton am Arlberg.

**1910**

Innerhalb von 10 Jahren wurde der Tourismus zu einem wichtigen Eckpfeiler für die Wirtschaft des Bundeslandes.

**Erster Weltkrieg (1914-1918)**

Aber später hatte der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 auch für den Tourismus verheerende Folgen. Für Tirol fatal war die Abtrennung des südlichen Landesteils Südtirol, das aus touristischer Sicht deutlich besser entwickelt war. Glücklicherweise wurde die Situation Mitte der 1920er Jahre, und zwar nach dem Ersten Weltkrieg, wieder normal und ruhig.

**Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg** (1939-1945)

Am Ende der 1920er Jahre wurden die ersten Seilbahnen errichtet. Der Tourismus entwickelte sich weiterhin mit dem Ausbau desStraßennetzes und der Eröffnung desInnsbrucker Flughafens. Außerdem wurde Tirol mit den ersten Skirennen und mit der Gründung von Skiclubs und Skischulen zu einem Wintersportland.

Aber plötzlich behinderte die Wirtschaftskrise in den 1930er Jahren die touristische Entwicklung. Als ob es nicht schlimm genug wäre, erließ die nationalsozialistische Regierung am 29. Mai 1933 in Deutschland eine harte Verordnung: Jeder Reichsdeutsche, der nach Österreich fahren wollte, musste eine Gebühr von 1.000 Reichsmark zahlen.

Die „1.000-Mark-Sperre“ übte eine verheerende Wirkung auf den Touristenstrom. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurdedie Situation in Tirol dramatischer.

**Nach 1945**

Nach dem Krieg wurde die Situation langsam besser: um die touristischen Spitzenwerte der Zwischenkriegszeit wieder zu erreichen, bedurfte der Fremdenverkehr insgesamt eines Zeitraumes von acht bis zehn Jahren. Ab Mitte der 1950er Jahre begann ein Tourismusboom: im Tourismusjahr 1958/59 wurde bei den Nächtigungen bereits die 10-Millionen-Marke überschritten und 1961/62 waren bereits mehr als 15 Millionen Nächtigungen.

**Olympische Winterspiele**

Die Olympischen Winterspiele, die 1964 und 1976 in Innsbruck stattfanden, machten Tirol als Wintersportland weltweit bekannt.

**Die 1970er**

Ab Anfang der 1970er gab es einen Rückgang des Sommertourismus, wahrscheinlich weil die Mittelmeerländer, wie z.B. Italien, stark an touristischer Bedeutung gewannen. Dank des Ausbaues der Adriastraße, der Badeorte und der starken Preisvorteile wurden auch das damalige Jugoslawien und Griechenland zu großen Kontrahenten für den Tiroler Tourismus.

**Von den 1980ern bis zur Gegenwart**

In den 1980er Jahren besserte sich die Situation wieder**.** Sowohl die Zahl der Winternächtigungen als auch die Zahl der Sommernächtigungen erreichten fast 20 Millionen.

In den 1990er Jahren durften auch Menschen aus dem ehemaligen Ostblock erstmals seit Jahrzenten in den Westen reisen.

2008 war dank der Fußball-Europameisterschaft die drittgrößte Sportveranstaltung der Welt in Tirol zu Gast. Dank dieser Veranstaltung zog Tirol Sportbegeisterte aus aller Welt an.

**Tirol heute**

Im Tourismusjahr 2018/19 verzeichnete Tirol 12,4 Millionen Ankünfte und 49,6 Millionen Übernachtungen, die beide neue Höchstwerte darstellen. Die Anzahl der Ankünfte und der Übernachtungen überschreitet die Zahl anderer Städte wie Wien, Rom oder sogar Berlin.

Nach den letzten Schätzungen stammt heutzutage ungefähr die Hälfte der Urlauber aus Deutschland. Außerdem kommen zahlreiche Urlauber aus den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. Zunehmend an Bedeutung gewinnen weitere Nationen, die noch vor ein paar Jahren eine eher untergeordnete Rolle spielten, z. B. Russland.

Tirol als Wintersportland: die Olympischen Winterspiele

**Die Olympischen Spiele 1964**

Im Rahmen des Tourismus in Tirol legten die Olympischen Winterspiele, die 1964 in Innsbruck stattfanden, den Grundstein für den Wintertourismus.

Bereits nach Bekanntgabe des Zuschlags der Olympischen Spiele im Mai 1959 war klar, dass eine anpassende Infrastruktur notwendig war. Die vorhandene Infrastruktur, d.h. im Straßen-, Wohnungs- und Sportstättenbau, musste ausgebaut werden, um den Anforderungen der Spiele ansprechen zu können. Die Stadt ließ die Kampfstätten, wie Eisstadion, Sprungstadion und Rodelbahn in Igls, in der Nähe von Innsbruck, errichten.

Die Olympischen Spiele wurden vom 29. Januarbis zum9. Februar 1964 abgehalten. Im Januar 1964 tauchte allerdings ein Problem auf, das den Ausgang der Veranstaltung beeinträchtigen konnte. Es herrschte akuter Schneemangel, aber unmittelbar wurde eine Schneetransportaktion gestartet, um das Hindernis zu überwinden.

Die Olympischen Spiele konnten weshalb planmäßig am 29. Jänner eröffnet werden. Tirol stand im Fokus des sportlichen Weltgeschehens und wurde aufgrund der Austragung des Sportereignisses weltweilt bekannt. Mehr als eine Million Zuschauer verfolgten das Ereignis, was die erhebliche Begeisterung, die die Spiele auslösten, verdeutlicht.

**Die „einfachen“ Spiele 1976**

1976 brannte erneut das Olympische Feuer in der Tiroler Landeshauptstadt. Auch dieses Sportereignis konnte als Erfolg bezeichnet werden und spielte daher eine wesentliche Rolle hinsichtlich des Tourismus.

Aufgrund der späten Vergabe der Spiele (Februar 1973), hatten die Organisatoren relativ wenig Zeit für die Planung der Großveranstaltung zur Verfügung. Außerdem stand die ökologische Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Auch aus diesem Grund versprachen die Organisatoren eine Rückkehr zu „einfachen“ Spielen. Unzählige Sportstätten und eine gute Infrastruktur waren bereits vorhanden und wurden deswegen auch im Rahmen der Spiele benutzt. Dennoch mussten auch für die Spiele 1976 Geldmittel investiert werden, um den Ansprüchen der modernen Zeit entsprechen zu können. Die Kosten betrugen 500 Millionen Schilling, d.h. die ehemalige Landeswährung. Dieser angegebene Betrag war eher gering, weil die Sportanlagen von 1964 wie oben zitiert genutzt und lediglich ergänzt wurden.

Vom 4. bis zum 15. Februar 1976 stand Innsbruck im Mittelpunkt der sportlichen Weltöffentlichkeit. Die Bevölkerung stand nach den guten Erfahrungen von 1964 der zweiten Auflage der Winterspiele sehr positiv gegenüber.

Mit Begeisterung machte das Bundesland auch die Winterspiele 1976 zu einem unvergesslichen Ereignis. In Bezug auf das Zuschauerinteresse hatten die „einfachen“ Spiele bereits andere Dimensionen als die Spiele, die im Jahr 1964 stattfanden.1,5 Millionen Menschen sahen zwischen dem 4. und dem 15. Februar die Veranstaltung an und stellten damit einen neuen Weltrekord auf. Am 4. Februar 1976 verfolgten zudem 600 Millionen Fernsehzuschauer aus der ganzen Welt die Eröffnungsfeierlichkeiten.

Dieses unvergessliche Ereignis hat einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung hinsichtlich des Tourismus des Bundeslandes.

Seit mehr als 200 Jahren zieht Tirol zahlreiche Touristen aus der ganzen Welt an.

Die aktuelle Situation: der Massentourismus und die Corona-Krise

„Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten“. Wie das bekannte Sprichwort sagt, muss man aber auch die negativen Seiten betrachten.

Der Tourismus, der eine grundlegende Rolle in der Wirtschaft des Bundeslandes spielt, ist aber auch kritisch zu beleuchten. Die eingesetzten Strategien stoßen auf heftige Kritik von Seiten vieler Politiker und Bürger, die die Öffentlichkeit auf die Umwelt aufmerksam machen wollen.

Der Massentourismus solle in der Zukunft nicht so eine bedeutende wirtschaftliche Rolle spielen. Die Skipisten und der Touristenstrom, die heutzutage Tirol prägen, sind umzudenken, um die Umwelt zu schonen. Es sei daher zu hinterfragen, wie sich dieser Sektor klimafreundlich entwickeln kann. Die Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen in den letzten Jahren weisen auf die Folgen dieser Branche in dem Bundesland hin.

Außerdem ist das Bundesland Tirol wegen der aktuellen Corona-Krise kritisiert worden. Am 13. März wurde Tirol wegen des Coronavirus als Risikogebiet klassifiziert und unter Quarantäne gestellt. Der erste Corona-Fall wurde am 7. März in dem berühmten Skigebiet Ischgl verzeichnet. Schon am Anfang März wurde allerdings Ischgl von anderen europäischen Ländern zum Risikogebiet erklärt. Es sei festgestellt worden, dass sich unzählige Touristen aus ganz Europa in Tirol angesteckt hatten. Unter den 1198 norwegischen Infizierten, hatten z.B. 491 Infizierte Skiferien in Tirol gemacht. Die notwendigen Maßnahmen vonseiten der österreichischen Behörden seien aber erst eine Woche nach dem ersten Corona-Fall umgesetzt worden; sie wollten nämlich den Touristenstrom der Wintersaison nicht beeinträchtigen. Der Skibetrieb wurde nämlich erst am 16. März eingestellt.

Man kann offenbar die Gesundheitskrise nicht sofort überwinden. Wir hoffen, dass wir so bald wie möglich wieder zur Normalsituation oder - wie der österreichischer Bundeskanzler Sebastian Kurz sagte - zur neuen Normalität zurückkehren können.